

# Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung der Vereinigung schweizerischer Versicherungsmathematik vom 13./14. September 1974

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Vereinigung Schweizerischer  
Versicherungsmathematiker = Bulletin / Association des Actuaire  
Suisses = Bulletin / Association of Swiss Actuaries**

Band (Jahr): **75 (1975)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll  
der ordentlichen Mitgliederversammlung  
der Vereinigung schweizerischer Versicherungsmathematiker  
vom 13./14. September 1974

Die Mitgliederversammlung fand während anderthalb Tagen in Bern statt.

**Sitzungen der Arbeitsgruppen**

Am Nachmittag des 13. September 1974 wurden Sitzungen der drei Arbeitsgruppen Personalversicherung, Datenverarbeitung und ASTIN durchgeführt. Sie standen allen Mitgliedern der Vereinigung offen und waren rege besucht. Die Berichte der Leiter der Arbeitsgruppen orientieren über die interessanten Vorträge und Diskussionen anlässlich dieser Sitzungen.

**Gemeinsames Nachtessen im Casino Bern**

Während des harmonisch verlaufenden Nachtessens begrüsst Herr Prof. Ammeter insbesondere Herrn Regierungsrat Dr. Martignoni, Finanzdirektor des Kantons Bern; den Rektor der Universität Bern, Herrn Prof. Bär; Herrn Dr. Streit, Direktor des Eidgenössischen Versicherungsamtes; Herrn Prof. Senglet, Direktor des Eidgenössischen Statistischen Amtes; Herrn Dr. Naef, Vizedirektor beim Bundesamt für Sozialversicherung; Herrn Vaucher, den neuen Präsidenten der Kammer der Pensionskassen-Experten; Herrn Dr. Berger, Präsident der Vereinigung Schweizerischer Lebens-Versicherungs-Gesellschaften, und Herrn Dr. Baumann von der Schweizerischen Gesellschaft für Versicherungsrecht.

Er dankt den Vertretern der Berner Versicherungs-Gesellschaften, Herrn Dr. Senn, Generaldirektor der Schweizerischen Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft, und Herrn Nüesch, Vizedirektor der Berner-Leben, der die Gesellschaften Berner-Leben und Berner Allgemeine vertritt, für die freundliche Offerierung des Aperitifs anlässlich des Nachtessens. Im weiteren begrüsst der Präsident alle Mitglieder aus dem In- und Ausland mit ihren Gattinnen und

spricht den Organisatoren der Jahresversammlung, insbesondere Herrn Prof. Hüsler, Herrn Prof. Louis und Herrn Dr. Kupper, den Dank der Vereinigung aus.

Anschliessend begrüsst Herr Regierungsrat Dr. Martignoni die Mitglieder der Vereinigung im Namen der Regierung und weist auf seine persönliche Verbundenheit mit dem Versicherungswesen hin.

Herr Prof. Kracke wendet sich in humorvoller Weise ebenfalls an die Versammlung. Der Abend klingt in Geselligkeit aus, verteilt auf verschiedene Lokale in Bern.

### **Mitgliederversammlung**

Der Präsident, Herr Prof. Dr. H. Ammeter, eröffnet die Mitgliederversammlung im Institut für exakte Wissenschaften der Universität Bern um 09.00 Uhr. Er begrüsst die Teilnehmer aus dem In- und Ausland.

Der Vizepräsident, Herr Prof. Bühlmann, weilt an einer Veranstaltung in den USA; leider kann auch Herr Prof. Wunderlin nicht an der Tagung anwesend sein. Herr Prof. Brückner aus München nimmt mit einer Gruppe seiner Studenten an der Versammlung teil, was den Präsidenten besonders freut.

#### *1. Ernennung von zwei korrespondierenden Mitgliedern*

Die Laudatio auf Herrn Prof. Dr. G. Heubeck wird vom Aktuar gehalten. Nach Abschluss seines Studiums als Versicherungsmathematiker im Jahre 1936 trat Herr Heubeck seine erste Stelle als Wettbewerbsmathematiker bei der Alten Leipziger an. Nach dem Kriege fand er dann seine Lebensaufgabe als freiberuflicher Berater für betriebliche Altersversorgung. Ohne anderen Versicherungsmathematikern zu nahe zu treten, darf festgestellt werden, dass er in kurzer Zeit *der* Berater für betriebliche Altersversorgung in Deutschland geworden ist. Neben einer Fülle normaler Gutachten erhielt er Regierungsaufträge zur Kalkulation von Sozialversicherungsreformen in Deutschland, Peru, Kolumbien und Luxemburg. Seine fachlichen und organisatorischen Fähigkeiten brachten es mit sich, dass er in viele Fachgremien beigezogen wurde. Erwähnt seien nur der Beirat des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungswesen, der Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung, die Deutsche Sektion der International Association of Consulting Actuaries und, last but not least, das Wirken als stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft

für Versicherungsmathematik, die der Vereinigung schweizerischer Versicherungsmathematiker besonders nahesteht. Seit dem Jahre 1970 ist Herr Prof. Heubeck als Hochschullehrer für Versicherungsmathematik an der Hochschule Köln tätig. Seine wissenschaftlichen Arbeiten behandeln vor allem Themen im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung. Das gilt auch für den Vortrag an dieser Mitgliederversammlung. Am meisten zur Verbreitung seines Namens haben wohl die Richttafeln für die Pensionsversicherung, die gemeinsam von den Herren Heubeck und Fischer herausgegeben worden sind, beigetragen.

Die berufliche und wissenschaftliche Tätigkeit sowie die enge Verbindung mit der Schweiz machen Herrn Prof. Heubeck zu einem besonders geschätzten Mitglied der VSVM.

Anschliessend stellt Herr Dr. Petitpierre Herrn Edward E. Lew im wesentlichen mit folgenden Worten vor:

M. Lew préside actuellement aux destinées de la Société des Actuaires des Etats-Unis d'Amérique, et en cette qualité il a notamment organisé la commémoration du 25<sup>e</sup> anniversaire de la Société de nos collègues américains. Le choix n'aurait donc pu être meilleur.

M. Lew est né en Europe; après avoir fait ses études à Londres, il a obtenu, à l'Université de Columbia, N. Y., le «Master's degree» en statistiques.

On raconte qu'à l'âge de 17 ans, il se présenta à la Metropolitan Life Insurance Company cherchant un emploi. Il fut alors engagé comme employé de bureau pour un salaire de 16 dollars par semaine. On peut supposer que les choses ont changé depuis lors, tant sur le plan de la fonction que du salaire... puisque M. Lew occupait tout récemment encore le poste de vice-président et d'actuaire de cette très grande Société. M. Lew s'est en effet retiré de la Metropolitan le 1<sup>er</sup> mars de cette année.

M. Lew est très connu pour ses publications originales et brillantes sur la mortalité. Ses études sur les risques aggravés ont grandement contribué à créer des bases scientifiques pour l'acceptation des risques. M. Lew a toujours eu un intérêt marqué pour les branches autres que l'assurance vie; cette curiosité scientifique lui a valu de s'occuper récemment du risque aviation.

Il a également été le responsable du Bulletin statistique de la Metropolitan, bulletin qui est consulté par les actuaires du monde entier.

Par ses publications et ses liens personnels avec l'Europe, M. Lew est certainement de tous les présidents qui se sont succédés au cours de ces 25 dernières années à la tête de la Society of Actuaries, celui dont la pensée est la plus internationale.

M. Lew a pratiqué le métier d'actuaire durant plus de 40 ans. Il a fonctionné comme président de la Commission de la mortalité, de la Commission des études et recherches et de la Commission du risque d'aviation de la Society of Actuaries. Tous ceux d'entre nous qui ont eu le privilège d'avoir des contacts personnels avec lui ont été impressionnés par la vivacité de son esprit et par son imagination créative.

Quand on parle de M. Lew, on ne peut oublier de souligner la gentillesse qui l'anime et sa grande compréhension pour les problèmes humains. Ces qualités ont fait de lui un excellent ami pour de nombreux actuaires européens. Aussi sommes-nous très heureux de vous proposer de donner à cet éminent actuaire le titre de membre correspondant de l'Association des Actuaires suisses.

Die Versammlung stimmt dem Antrag des Vorstandes, die Herren Prof. G. Heubeck und Edward E. Lew zu korrespondierenden Mitgliedern der Vereinigung zu ernennen, mit grossem Applaus zu.

## 2. Vorträge

Herr Prof. Dr. G. Heubeck orientiert unter dem Titel «Finanzierungstechnik und Organisationsform einer Insolvenzversicherung für betriebliche Altersversorgung» über die in Deutschland getroffene Lösung, die trotz den anderen Verhältnissen auch für einen schweizerischen Weg viele Anregungen bietet.

In seinem Referat «The structure of actuarial science» macht Herr E. A. Lew grundsätzliche Überlegungen zum Gebiet der Lebensversicherungsmathematik. Er weist dabei u. a. darauf hin, dass heute Inflation und Zins wichtiger sind für die Prämienbestimmung als etwa die Sterblichkeit. Es ist deshalb notwendig, Modelle für die wirtschaftliche Entwicklung aufzubauen. Man muss heute mit Diskontinuitäten rechnen. Es gibt Hilfsmittel, die es erlauben, derartige Sprünge wenigstens frühzeitig zu erkennen. Dieser inhaltsreiche Vortrag bot viele Anregungen.

Anschliessend berichtet Herr Dr. H. Niedermann über «Facteurs de réduction relatifs au nombre de jours de maladie par année», wobei er auf die Bestimmung von Reduktionsfaktoren pro Kalenderjahr aus dem Beobachtungsmaterial der Konferenz der konzessionierten Krankenversicherer 1957–1960 eingeht, eine Aufgabe, die einige komplizierte Probleme geboten hat.

Schliesslich referiert Herr V. Wüthrich über «Matrizen, ein wertvolles Hilfsmittel in der Versicherungsmathematik», über eine Weiterführung einer Arbeit von Coppini über die Anwendung von Matrizen in der Sozialversicherung. Herrn

Wüthrich ist es gelungen, die Probleme der Sozialversicherung durch Matrizen zu lösen, wobei er nur die klassischen Matrizenoperationen Addition und Multiplikation verwendet. Damit gewinnt er Darstellungen, welche für die Auswertung durch Computer besonders geeignet sind.

Alle vier Vorträge werden in den Mitteilungen veröffentlicht.

### *3. Jahresbericht des Präsidenten*

Der inhaltsreiche Bericht des Präsidenten ist in diesem Heft der Mitteilungen abgedruckt.

Anschliessend begrüsst der Präsident die seit der letzten Mitgliederversammlung neu aufgenommenen Mitglieder, welche an der Versammlung teilnehmen. Die Liste aller Neuaufnahmen folgt nachstehend:

Schweiz:

Bühler Albert J., dipl. Math., Altstadt Versicherungs-AG, Zürich

Graf Saichai, lic. en stat. et lic. ès sc. act., La Suisse, Lausanne

Häberle Irène, Dr. (Diss. in Versicherungslehre), Luzern

Karalis Takis, lic. en sc. math., Nouvelle Compagnie de Réassurance, Genève

Meier Franz, dipl. Math., Universität, Zürich

Ruch Werner, Diplom in Versicherungslehre, Coop-Leben, Basel

Ausland:

Dienst Hans-Rudolf, Dr. rer. nat., Chefmathematiker im Vorstandsrang bei der Münchner Rückversicherungs-Gesellschaft, München

Jungmann A. F. M., Dozent, stellv. Dir. bei Heijnis en Koelman B. V., Aktuare und Pensionsberater, Amsterdam

Michalup Freddy, Bachelor of Science in Actuarial Science, Seguros Orinoco, Caracas

Radek Hermann, Dr. phil., Ministerialrat beim Bundesministerium für Finanzen (Versicherungsaufsicht), Wien

### *4. Protokoll der 65. ordentlichen Mitgliederversammlung*

Das im 74. Band, Heft 1, Seite 13ff. enthaltene Protokoll wird genehmigt und dem Aktuar vom Präsidenten verdankt.

### 5. *Rechnung für das Jahr 1973*

Der Kassier, Dr. A. Petitpierre, orientiert kurz über die im 74. Band, Heft 1, Seite 12 dargestellte Jahresrechnung. Als Folge erhöhter Einnahmen und verminderter Ausgaben ergab sich eine deutliche Zunahme des Überschusses auf über Fr. 13000.– und ein entsprechendes Wachstum des Vermögens. Die Revision durch die Herren Stampfli und Brunner ergab keine Beanstandungen. Die Versammlung erteilt dem letztjährigen Kassier, Herrn Dr. Baumberger, Decharge. Der Präsident verdankt die grosse Arbeit des alten und neuen Kassiers.

### 6. *Wahl eines neuen Rechnungsrevisors*

Herr P. Diethelm scheidet als Rechnungsrevisor aus; Rechnungsrevisoren sind somit die Herren S. Stampfli und J. Brunner. Als neuen Ersatzmann wählt die Versammlung Herrn Dr. A. Wenger, Schweizerische Mobiliar.

### 7. *Internationaler Kongress 1980 in der Schweiz*

Der Präsident ruft seine Orientierung an der Jahresversammlung 1972 in Lausanne in Erinnerung, wonach sich die Schweiz für die Durchführung des Kongresses 1980 interessiert. Unterdessen haben Fühlungnahmen gezeigt, dass die Frage der Finanzierung zu lösen sein sollte. Dementsprechend hat nun der Vorstand dem Direktionsrat der AAI ein entsprechendes Gesuch eingereicht. Ursprünglich hat sich auch Australien beworben, dann aber freundlicherweise darauf verzichtet, und zwar ausdrücklich zugunsten der Schweiz. Der Direktionsrat wird Ende September beschliessen, wobei der massgebende Entscheid allerdings dem Kongress selber zusteht, also erst 1976 erfolgen kann.

Wenn die Vereinigung den ehrenvollen Auftrag erhält, den Kongress 1980 in der Schweiz zu organisieren, stellen sich viele Probleme; eines der dringendsten ist die Wahl des Kongressortes. Da verschiedene Möglichkeiten in Betracht kommen, ist der Entscheid sehr sorgfältig vorzubereiten. Ein Organisationskomitee ist vorerst noch nicht vorgesehen. Dafür ist geplant, den Vorstand um zwei Mitglieder zu verstärken.

Im heutigen Geldwert erfordert die Finanzierung etwa 0,5 Mio. Franken. Dieser Betrag muss im wesentlichen von Geldgebern ausserhalb der Vereinigung bereitgestellt werden. Aus psychologischen Gründen betrachtet es der Vorstand als notwendig, dass auch die persönlichen Mitglieder einen Beitrag leisten. Mit dem vom Vorstand vorgeschlagenen Betrag von Fr. 10.– pro Jahr



für persönliche, in der Schweiz wohnende Mitglieder ab 1975 kommen bis 1980 etwa Fr. 30 000.– zusammen. Die Versammlung beschliesst entsprechend, wobei die Behandlung von Mitgliedern mit 65 Altersjahren und 25 Beitragsjahren, die gemäss Art. 82 der Statuten keine Beiträge zu leisten haben, dem Kassier überlassen wird.

Korporative Mitglieder werden von diesem Beitrag nicht betroffen. Sie sollen gesondert zu Leistungen an die Finanzierung des Kongresses aufgefordert werden.

#### *8. Ausbildung von anerkannten Pensionskassen-Experten*

Anstelle des abwesenden Vizepräsidenten, Herrn Prof. Dr. H. Bühlmann, orientiert Herr Dr. Fricker die Versammlung. Im Entwurf des Pensionskassengesetzes ist vorgesehen, dass ein anerkannter Pensionskassen-Experte zwei Kontrollaufgaben zu erfüllen hat (Art. 52 Abs. 2): Das Reglement hat den Gesetzesbestimmungen zu entsprechen, und die Vorsorgeeinrichtung hat Sicherheit für die Erfüllung der Leistungen zu gewähren (die zweite Aufgabe entfällt bei Gruppenversicherungen, die der Aufsicht des EVA unterstehen). Die Aufforderungen an den Experten werden in der zu erlassenden Verordnung festgelegt.

Der Vorstand betrachtet es als Aufgabe der Vereinigung, zusammen mit der Kammer Vorschläge für die Anforderungen an die Experten und für deren Ausbildung zu entwickeln. Die ursprünglich aus den Herren Prof. Bühlmann, Vaucher und Dr. Fricker bestehende Arbeitsgruppe hat sich unter der Bezeichnung «Prüfungskommission» durch Fachleute auf verschiedenen Gebieten erweitert. Diese Prüfungskommission gelangte zur Auffassung, dass das Ziel der sachgemässen Durchführung der dem Experten zu übertragenden Arbeiten nicht Hochschulabsolventen allein übertragen werden sollte, sondern dass auch Praktiker mit hinreichender Ausbildung und Erfahrung dieser Aufgabe durchaus gewachsen sein sollten. Dementsprechend ist nun eine höhere Fachprüfung für Pensionskassen-Experten im Sinne des Berufsbildungsgesetzes, mit unserer Vereinigung als Trägerin dieser Prüfungen, vorgesehen. Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit ist mit diesem Vorschlag einverstanden.

Die Prüfungen sind vierteilig vorgesehen:

1. Versicherungsmathematik (Grundkenntnisse).
2. Rechts- und Sozialversicherungskunde.
3. Praxisbezogene Pensionskassenprobleme.
4. Schriftliche Arbeit (Gutachten, Behandlung eines Personalvorsorgeproblems).



Die Vorbereitung auf die Prüfungen erfolgt im Selbststudium, ergänzt durch regionale Kurse und eventuell Universitätskurse.

Für das Selbststudium sind Skripten notwendig. Diese Skripten wurden von Subkommissionen entsprechend den obigen Ziffern 1–3 vorbereitet. Die Subkommission I unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. P. Leepin hat bereits einen ersten Entwurf für das Gebiet Versicherungsmathematik erstellt. Für das Gebiet der Rechts- und Sozialversicherungskunde, das von der Subkommission II unter der Leitung von Herrn Dr. Fricker behandelt wird, liegen Teile von Skripten vor. Die Subkommission III unter Herrn Prof. Dr. B. Romer behandelt praxisbezogene Pensionskassenprobleme. Bevor Gesetz und Verordnung vorliegen, kann diese Subkommission nur Teilgebiete bearbeiten. Immerhin liegen auch von dieser Subkommission Entwürfe für einzelne Gebiete vor.

Die Frage der Übergangsgeneration wird nicht von der Prüfungskommission, sondern vom Vorstand behandelt. Der Vorstand ist nicht etwa der Meinung, dass alle heutigen Mitglieder der Vereinigung, welche sich als Pensionskassen-Experten betätigen wollen, diese Prüfung bestehen müssen. Für erfahrene Mitglieder der Vereinigung wäre folgende Lösung denkbar: Statt einer Prüfung ist eine Anmeldung und die Bezahlung einer Gebühr erforderlich. Weiter ist ein vom Bewerber erstelltes Gutachten beizulegen, und schliesslich haben sich Bewerber bereit zu erklären, bei den Prüfungen für neue Pensionskassen-Experten mitzuwirken.

Das Prüfungsreglement ist mit dem BIGA bereits vorbesprochen worden; es fehlt aber noch die dazugehörige Wegleitung, in der die Anforderungen an den Kandidaten bezüglich des Prüfungstoffes festzulegen sind.

Der Präsident dankt Herrn Dr. Fricker und allen Mitwirkenden für die grosse Arbeit. Wenn auch noch viel zu tun ist, so scheint die Angelegenheit doch auf gutem Wege.

### *9. Verschiedenes*

Die Mitgliederversammlung 1975 ist in Zürich vorgesehen. Sie wird mindestens teilweise im neuen Gebäude der Eidgenössischen Technischen Hochschule am Höggerberg stattfinden. Der Zeitpunkt ist noch nicht endgültig fixiert.

Der Präsident schliesst die Versammlung um 12.35 Uhr.